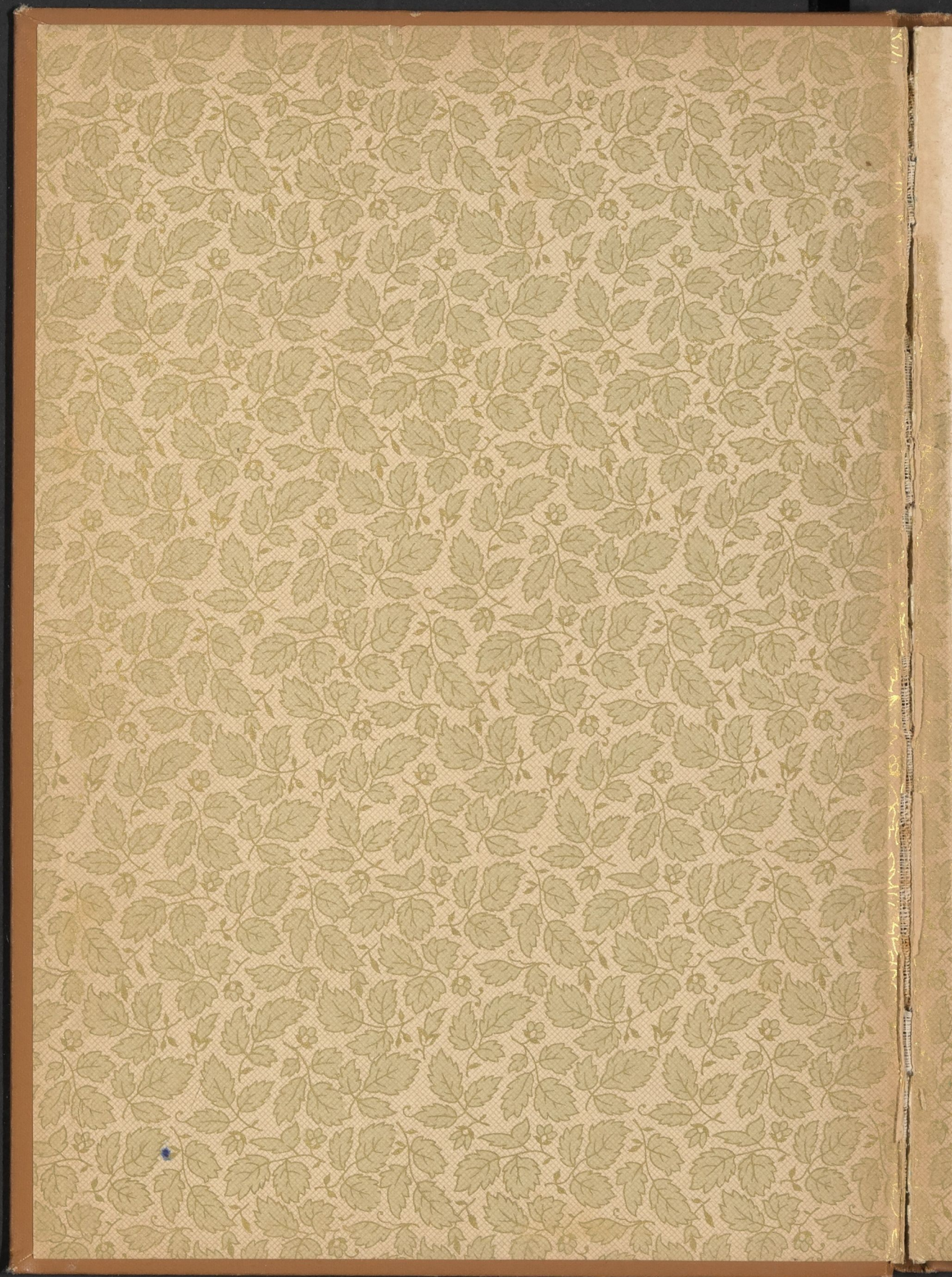




Der Wald in Bild
und
Poesie

Xa
1061

Magdeburg,
Verlag von Julius Neumann.



DER
HARZ
in
Bild u. Poesie

Es grüne die Tanne,
Es wachse das Erz!
Gott schenke uns allen
Ein fröhliches Herz!

Illustriert von Ernst Küpers,
herausgegeben von

R. HAHN.



Verlag:
Julius Neumann,
Buch & Kunsthandlung
Magdeburg.

[1896]



Meissner & Buch,
Chromolithographisches Institut
Leipzig.



Xa 1061, 80

Ersatz

A



Schloss
Ballenstedt.



A skania,
 im Schmucke deiner Eichen
 Bist du ein Bild der
 echten deutschen Kraft!
 Von deinem Ehrenkranz,
 dem ruhmreichen,
 Hat Sturm und Wetter nie ein Blatt entrafte!
 Die Liebe strahlt von deinem Fürstenthron,
 Und Treu' und Glauben wohnt im Volke dein!
 O Anhaltland, in Deutschlands stolzer Krone
 Erglänzt du als schöner Edelstein!

x.

1995 k 14



Ihrer Hoheit
der regierenden Herzogin
Antoinette von Anhalt
ehrfurchtsvoll gewidmet.



Falkenstein.

Von dem Felsen,
stolz und kühn,
Ragt empor der
Falkenstein,

Und der Wald, so kraus und grün,
Schließst die Burg gar lieblich ein.

Turm und Zinnen, altersgrau,
Blinken frisch im Sonnenstrahl,
Grüßen rings den Harzesgau
Weithin über's Selkethal.

Blicke ich voll sel'ger Lust,
Falkenstein, von deinen Höhn,
Klingt es jubelnd aus der Brust:
„Harz, du bist doch wunderschön!“



Suderode.

O Morgenluft auf
dunklen Wäldern!

O Maienwonne,
Sommerluft!

O Lerchensang auf grünen Feldern!
Wie sehnt nach euch sich meine Brust!
Nach einer stillen Bergeshalde,
Wo nur der Finken Schlag mich weckt,
Nach einer Hütte, tief im Walde,
Vom jungen *E*spheu überdeckt!


Rob. Prutz.



Treseburg.



Die schlanke Bode
fließt im Thale

Um manchen Berg und Felsenhang, 
Macht hin und her manch liebe Male

Umweg und krummen Wiedergang.

Doch eh' von den granitnen Riesen

Den Durchlaß donnernd sie erzwingt,

Am breiten Grunde Wald und Wiesen

Ihr muntrer Wellentanz umspringt.



Thale.
(Tempel.)

Manchmal verzieht sie wohl die Lippe
Und schmolzt und bäumt sich launisch auf,
Dass Schaum umsprudelt Stein und Klippe,
Die ihr versperrn den flinken Lauf;
Schnell aber wird sie wieder heiter,
Strahlt silberhell und blinkt und glänzt,
Versäumt sich hier, läuft rasch dort weiter
Und spielt und lächelt, bunt bekränzt.

Julius Wolff.



Bodethal.
(Teufelsbrücke)

Ihr schauet von Zacken
und Klippen
Gerölle nackt
und blos,
Als säht ihr durch
Felsenrippen
Bis in der
Erde Schofs.
Ein Felsstock
aber vor allen
Türmt sich zum
schwindelnden Rand,

Es fussen nicht Adlerskrallen
An lotrecht steigender Wand.

Auf seinem Scheitel, dem grauen,
Weit herrschend über dem Thal,
Ist in den Fels gehauen
Von Rosseshuf ein Mal.

Julius Wolff.



Regenstein.

Wo lang ein stolz
Geschlecht gesessen
An seinem fest
gebauten Herd,
Am Weidwerk seine
Zeit gemessen
Mit Armbrust, Habicht,
Hund und Pferd,
Da starren ausgebrannte Mauern
Und öde Giebel rauchgeschwärzt,
An die ein Denkmal ohne Dauern,
Die hier gelebt, geliebt, gescherzt.

Julius Wolff.

Mägdesprung.

Selkethal, so schön und lieblich,
Reichgeschmückt und waldumrauscht –
Wonnevoll das Herz mir waltet,
Und das Ohr der Sage lauscht.

Märchenhauch weht um die Felsen,
Um des Riesenmädgleins Tritt,
Doch im Thale zeigt gewaltig
Sich des Riesergeistes Schritt.

Auf den Bergen säuselt's leise –
Waldesfrieden überall –
In dem Thal, welch wildes Brausen
Weckt am Fels den Wiederhall!

Rastlos aus der Erdentiefe
Ringt der Fleiß die Schätze los,
Heiße Müh' und Arbeit schöpfen
Segen aus des Harzes Schofs.

M. Kahlo.





Blankenburg.
Großvater.

Auf eines Berges Höhen
Da steh'ich hingebannt,
So weit die Blicke gehen,
Liegt abendstill das Land.
Des Himmels Wölbung blinket
Im tiefen Dunkelblau,
Wie eine Kirche dünket
Mich jetzt der Weltenbau.

Wolfgang Müller von Königswinter.



Schloss Wernigerode.

Abendsonne taucht in Purpurglut
Waldgekrönte Bergesgipfel,
Webet einen lichten Strahlenkranz
Um die düstern Tannenwipfel.

Ueber Erker, Zinnen und den Turm
Gießt sie aus den Rosenschimmen.
Wie ein Märchenschloß im Wunderland
Strahlst du in dem Lichtgeflimmer!

Leuchtest weit in's grüne Land hinein,
Stolze Burg auf Bergesrücken,
Und des Wandrers schönheitsdurst'ges Aug'
Schaut dich immer wieder mit Entzücken.

Eines Fürstenhauses alt' Geschlecht
Hast du treu beschützt mit deinen Mauern -
Mögest du in ungeschwächter Kraft
Aller Zeiten Stürme überdauern.

℞.

Christianenthal.

Die Luft so still und der Wald so stumm
An dieser bewachsenen Halde,
Ein grüngewölbtes Laubdach ringsum,
Ein Wiesenthal unten am Walde.

Wildblühende Blumen spriessen umher,
Rings fließen süsse Düfte,
Ohne Rauschen ragt der Bäume Meer
Hoch in die sonnigen Lüfte.

Nur Amselschlag einsam und weit,
Und Falkenschrei aus der Höhe,
Und nichts Lebendiges weit und breit
Als im Waldthal grasende Rehe.

Wolfgang Müller von Königswinter.

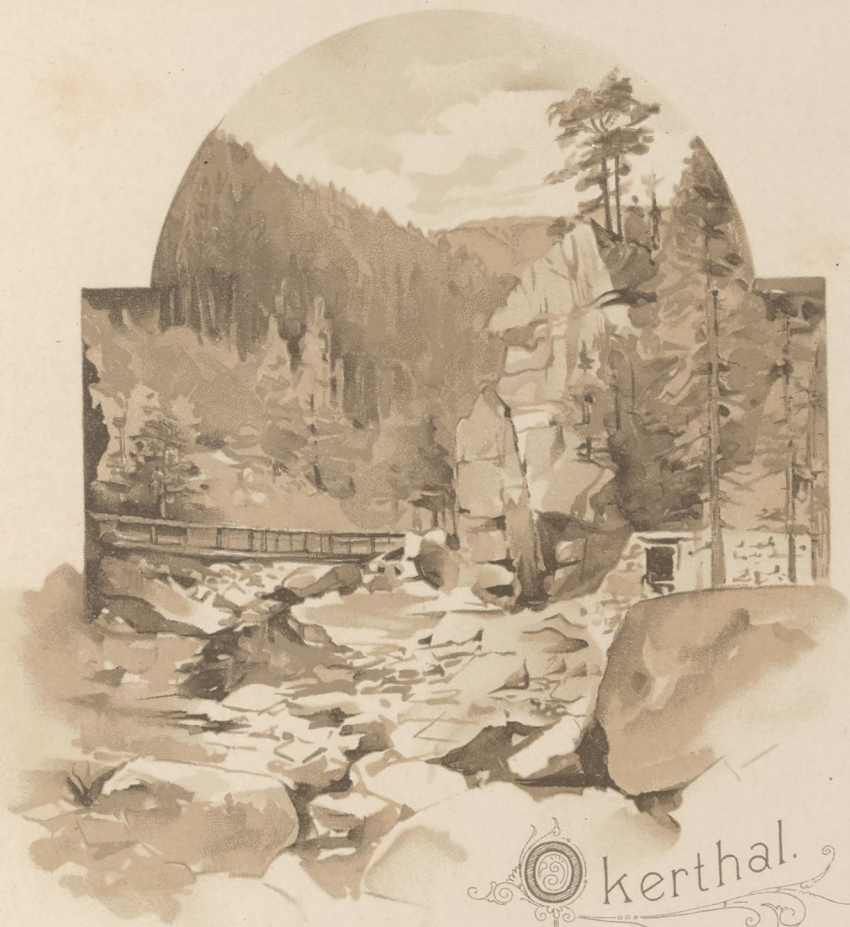


Wernigerode.

Einer acht's, der Andere verlacht's,
Der Dritte betracht's, was macht's?"

*Inscription am Rathhaus
zu Wernigerode.*





Okerthal.

Nun bricht aus allen Zweigen
 Das maienfrische Grün,
 Die ersten Lerchen steigen,
 Die ersten Veilchen blüh'n,
 Und golden liegen Thal und Höhn.
 „O Welt, du bist so wunderschön
 Im Maien!“

Und wie die Knospen springen,
 Da regt sich's allzumal,
 Die muntern Vögel singen,
 Die Quelle rauscht in's Thal,
 Und freudig schallt das Lustgetön:
 „O Welt, du bist so wunderschön
 Im Maien!“

Wie sich die Blumen wiegen
 Im lieben Sonnenschein!
 Wie hoch die Vögel fliegen,
 Ich möchte hinterdrein,
 Möcht jubeln über Thal und Höhn:
 „O Welt, wie bist du wunderschön
 Im Maien!“

Jul. Rodenberg.



Steinerne
Renne.

Die Wasser stürzen
und schnellen

In Strudel und Gischt hinein,
Brandende, brausende Wellen
Waschen und höhlen den Stein.
Wollet ihr horchen und lauschen
In des langen Thales Lauf,
Es schallet das Tosen und Rauschen
Bis auf die Berge hinauf.

Julius Wolff.

Schierke. (Dorfstrasse.)

Die heit're Morgensonne rollt
Schon über Bergesfirnen
Und schmückt mit ihrem Sonnengold
Die königlichen Stirnen.

Welt, wie bist du nun so schön
In früher Morgenstunde!
Die Schönheit lacht auf deinen Höh'n
Und träumt in deinem Grunde.

Die Vögel steigen zum Himmelszelt
Sie jubelnd zu begrüßen,
Mit Berg und Thal, die ganze Welt
Liegt lächelnd dir zu Füßen.

Julius v. Rodenberg.





Schierke, (Burghôtel)
Du stiller Forst,
durch deine Hallen

Wo deiner Wipfeln lindes Wehen
Aus tausend Wundern zu mir spricht.
Es dringt in deine Dämmerstille
Vom Lärm der Welt auch nicht ein Laut,
Nur durch die leis' bewegten Kronen
Des blauen Himmels Antlitz schaut.

Mathilde Walker.

Hermannshöhle-Rübeland.



Glück auf, du holdes Sonnenlicht,
Sei innig mir gegrüßt!
Der achtet deine Strahlen nicht,
Der täglich sie genießt.

Ich steige aber Tag für Tag
Hinab in tiefen Schacht,
Wo bei des Fäustels munterm Schlag
Kein Sonnenstrahl mir lacht.

Drum grüßt dich auch der
Bergmann froh,
Steigt er zum
Licht hinauf:
Kein ander Herz
begrüßt dich so,
Kein Mund ruft so:
Glück auf!

Döring.





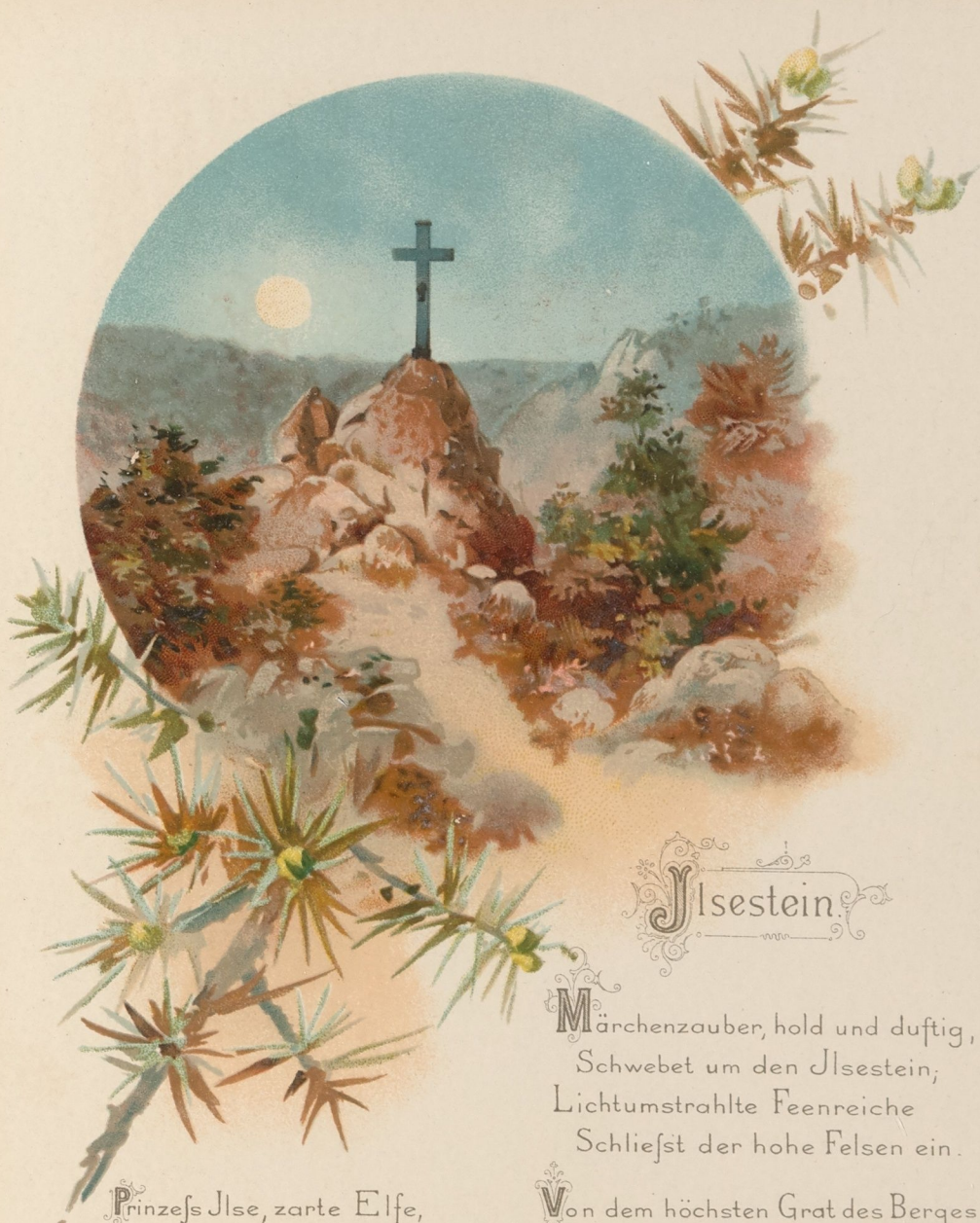
Isefälle.

Waldbächlein schlüpft
um Busch und Stein
Mit seinen
krausen Wellen,
Und blinkeblanker
Silberschein
Blitzt auf den
spiegelhellen.

Klar ist wie Luft bis auf den Grund
Das schlängelnde Geriesel,
Es schleift und schmeichelt kugelrund
Die flink umtanzten Kiesel.

Es summt und klingt und klimpent just,
Wie wenn man Saiten stimmt,
Und Well' auf Well'in Wanderlust
Mit leisem Singsang schwimmt.

Julius Wolff.



Ilsestein.

Märchenzauber, hold und duftig,
Schwebet um den Ilsestein,
Lichtumstrahlte Feenreiche
Schließst der hohe Felsen ein.

Prinzess Ilse, zarte Elfe,
Thronet in der gold'nen Pracht,
Bis sie einst Erlösung findet
Durch der Liebe Wundermacht. . .

Von dem höchsten Grat des Berges
Schaut ein Kreuz in's tiefe Thal;
Unsrer Väter Heldenthaten
Rühmt das schlichte Ehrenmal.

So sprüht aus dem Felsenschofse
Zauberisch das Märchenlicht! .
Doch das Kreuz im Himmelsglanze
Ernst zum deutschen Herzen spricht!

H.

Radaufall.

Brause Gießbach, brause auf
Wild im Jugendbäumen-
Geht durch flaches Feld dein Lauf,
Wird dein Mut verschäumen.

Wirst in andre
Bäche du
Stille dich
ergießen,
Und dem breiten
Strome zu
Matt und müde
fließen.

Ferdinand Avenarius.





Brocken.

Ueber Schluchten, Felsenklippen
Zieht die wilde Hexenjagd,
Wirbelt um die Teufelskanzel
In der ersten Maiennacht.

Doch des Brockens Winterstürme
Fliehen mit der Spukgestalt, —
Frühlingsklingen, Frühlingsgrüßen
Ueber Berg' und Thäler schallt!

x.

Wildfütterung.

Demantsterne groß und klein
Funkeln in der Sonne Schein
Zauberisch in den Zweigen.
Kalt und öd' sind Wald und Flur,
Ausgestorben die Natur,
Und die Vöglein schweigen.

Doch die Welt, wie ist sie schön
In den Tiefen, auf den Höh'n
Noch im starren Leben!
In des Winters langer Nacht,
Aus krystallner Zauberpracht,
Frühlingsträume schweben.

W. Backhaus.

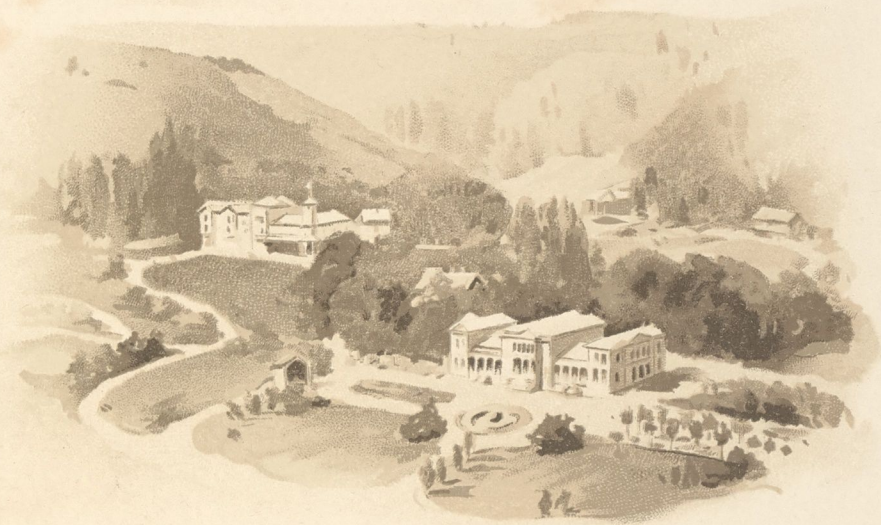




Harzburg,
(Unter den Eichen.)

Auf dem Grase ruht der Tau,
Blauer Duft liegt über'm Wald,
Lichter Nebel auf der Au -
Doch die Sonne scheidt ihn bald.
Vögel heben an zu singen,
Ferne Morgenglocken klingen,
Und im Thale weit und breit
Glänzt des Frühlings Herrlichkeit.

Georg Scherer.



Harzburg vom Burgberg.

Nun jeder Baum ein Blütenstrauss,
O Lust, o Lust, zu wandern
Weit in die schöne Welt hinaus
Von einem Thal zum andern!

Nun jeder Vogel schlägt im Wald,
O Lust, mit ihm zu singen,
Dass frisch es von den Bergen hallt,
Und prächtig muss verklingen!

Nun jedes Fleckchen schimmert grün,
Und sonnig rings die Lande,
Im tiefsten Thal die Röslein blüh'n
Wie an dem höchsten Rande:

Lust, auf all' die Herrlichkeit,
Dem Vogel gleich, zu schauen
Hin über Thal und Auen weit,
Wo Berg' und Flüsse blauen.

Friedr. Oeser

Burgberg

Was mir im Thal den Geist in Banden schlägt,
Das fühl' ich hier wie düstre Schatten schwinden;
O könnt ich doch die rechten Worte finden,
Zu sagen, was hier oben mich bewegt!

B. Ohrenberg.





Pfingsten.

Pfingstsonntag im Harze,
Wie frisch alles lacht!
Auf Bergen, in Thälern
ist Freude erwacht.

An Bäumen und Sträuchern
glänzt heller das Grün,
Lautjubelnde Vöglein die
Lüfte durchziehn.

Die saftigen Maien
umkränzen die Thür,
Reich pranget die Strasse
in festlicher Zier.

Und siehe, da schreitet im Feiertagskleid
Vorüber so sittsam die lieblichste Maid.

Sie wallet zum Kirchlein im blühenden Hag, -
Ich aber stand lange und blickte ihr nach. -

Am Abend, als lustig die Fiedel erklang,
Die fröhliche Jugend im Reigen sich schwang,

Da kam auch „Schön Aennchen“, und selig beglückt
Hab'ich ihr voll Liebe in's Auge geblickt.

Ich wand're heut' weiter: „Leb' wohl, holde Maid!“

„Es blühe dir Freude und Glück allezeit!“

H.

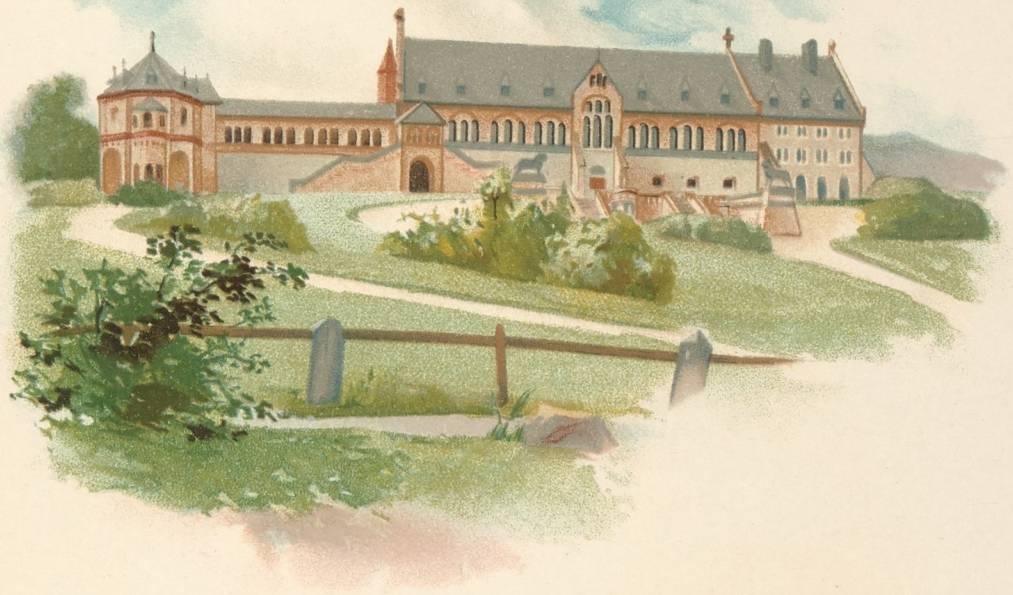
Braunlage.

Wohin den Blick auch gleitet,
Liegt vor ihm ausgebreitet
Ein unermesslich grünes Wipfelmeer,
Und rings dies ernste Schweigen
Läßt tief den Geist sich neigen
Und macht das Herz von heil'ger Ahnung schwer.



Es schwindet Wunsch
und Wille,
In dieser sel'gen Stille,
Wo nur der Atem Gottes
mich umweht,
Und, ernst den
Blick erhoben,
Zum blauen
Aether droben,
Versenkt in Gott mein
Geist sich mit Gebet.

Julius Sturm.



Goslar.

Die alten Zeiten sanken,
Ein neues Reich entstand.—
Ich höre Frühlingswehen
Im deutschen Vaterland.

*Inschrift auf dem Bilde
„Dornröschen“
im Kaisersaal.*

Romkehaller Wasserfall.



Tief in waldgrüner Nacht
Ist ein Bächlein erwacht,
Kommt von Halde zu Halde gesprungen,
Und die Blumen, sie steh'n
Ganz verwundert und seh'n
In die Augen dem lustigen Jungen.
Und sie bitten: „Bleib' hier
In dem stillen Revier!“
Wie sie drängen, den Weg ihm zu hindern!
Doch er küsst sie



im Flug
Und mit neckischem Zug
Ist entschlüpft er den
lieblichen Kindern.
Und nun springt
er hinaus
Aus dem still'
grünen Haus:
„O du weite, du
strahlende Ferne!
Dir gehör' ich,
o Welt!“ –
Und er dünkt
sich ein Held,
Und ihm leuchten
die Augen wie Sterne.

Robert Reinick.



Walkenried.

Alte, düstre Weisen rauschen
Ueber Trümmer leis' und bang' -
Und es treibt mich, still zu lauschen
Diesem ernstern Geistersang:

"Fromme Mönche seh'ich wallen
Durch das hohe Säulenthor,
In den weiten Kirchenhallen
Schwebt Gebet zu Gottempor.."

"Kriegsgeschrei von wilden Horden
Durch die heil'gen Räume gellet! -
Klagelied vom Brennen, Morden
Tönet aus dem Trümmerfeld.."

Ueber die zerfall'nen Mauern
Zog der schwere Schritt der Zeit.
Meine Seele fühlt das Schäuern
Irdischer Vergänglichkeit. -

Grund.

Süfse, traute Waldesstille,
O, wie lieb ich dich so sehr!
Mich bezaubert deine Fülle,
Deine Ruhe ernst und hehr.

Welch geheimnisvolles Flüstern,
Welcher wunderbare Sang
Freudig aus den hohen, düstern
Zweigen mir entgegen drang.

Alle wirren Weltgedanken
Bleiben schweigend hinter mir;
Wilde Blumen mich
umranken,

Welcher Friede
über mir!

Voll der Pfad von
Maienglocken,
Und sie schau'n
hervor so traut;
Ferne tönt
nur leises

Locken,
Eines Vögleins
Sehnsuchtslaut.

Mathilde Walker.





Wiesenbecker Teich.

Der See ruht tief im blauen Traum
Von Wasserblumen zugedeckt;
Ihr Vöglein hoch im Fichtenbaum,
Dass ihr mir nicht den Schläfer weckt!

Doch leise weht das Schilf und wiegt
Das Haupt mit leichtem Sinn;
Ein blauer Falter aber fliegt
Darüber einsam hin.

Julius Moser.

Stolberg.

Die Schwalbe schwingt zum Abendliede
Sich auf das Stänglein unter'm Dach.
Im Feld und in der Stadt ist Friede,
Fried' ist im Haus und im Gemach.

Ein Schimmer fällt vom Abendrote
Leis' in die stille Strass' hinein,
Und vorm Entschlafen sagt der Bote,
Es werd' ein schöner Morgen sein.

Friedrich Rückert



Wanderlust.

Waldesduft und Taugefunkel,
Finkenschlag und Sonnenschein!
Bächleins Sang im Tannendunkel:
„Lenz zieht in den Harzwald ein!“

Lichter Lenz, dein wonnig Weben
Wieder weckt die Wanderlust!
Wandern, singen –
das ist Leben,
Weit die Welt und
weit die Brust!

Fritz Neumann.



ENTSAUERT
PAL 08/2018

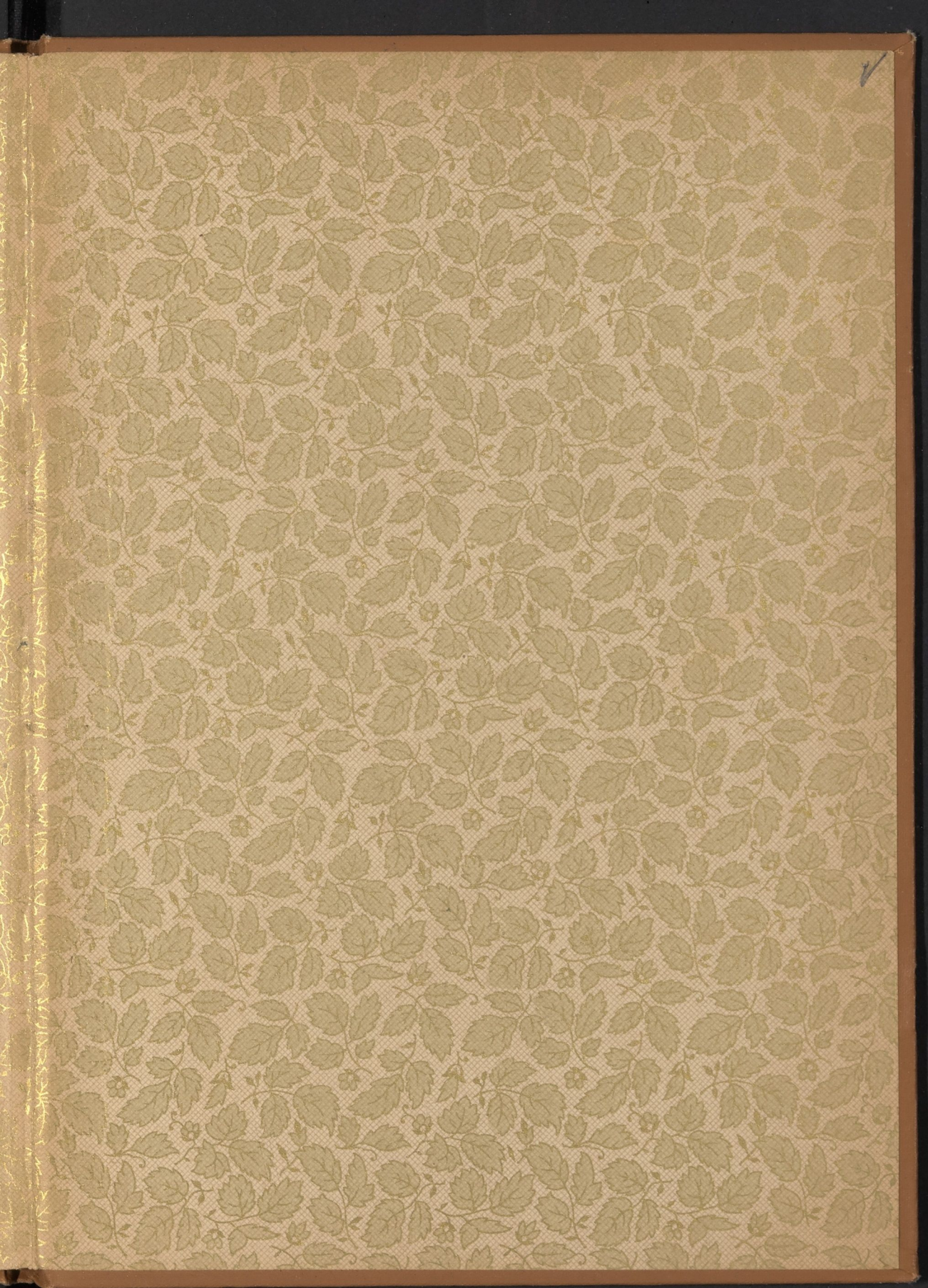
Xa 1064, 8^o

Ersatz

ULB Halle 3
000 264 113









Deutscher Fachschriften-Verlag



DER HARZ in Bild u. Poesie

Es grüne die Tanne,
Es wachse das Erz!
Gott schenke uns allen
Ein fröhliches Herz!

Illustriert von Ernst Küpers,
herausgegeben von

R. HAHN.



Verlag:
Julius Neumann,
Buch & Kunsthandlung
Magdeburg.



Meissner & Buch,
Chromolithographisches Institut
Leipzig.

[1896]

Color calibration strip with a ruler in inches and centimeters. The ruler shows inches from 0 to 8 and centimeters from 0 to 8. The color bars are labeled: Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black. The text 'Farbkarte #13' and 'B.I.G.' is printed on the strip.

